



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

be  Berlin

INSPEKTIONSBERICHT

Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule (07B02)
Berufsbildende Schule

Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	7
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	7
2.2 Erläuterungen	7
2.3 Qualitätsprofil	11
2.4 Unterrichtsprofil	12
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts	13
2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart	14
2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts	15
3 Daten zur Inspektion	16
3.1 Unterrichtsbesuche	16
3.2 Ablauf der Inspektion	18
3.3 Personal/Zuständigkeit	19
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	20
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	32

Vorwort

Die Inspektion der Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule wurde im März 2020 durchgeführt. Das Inspektionssteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- E.4 Lernfeld

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule ist eine berufliche Schule im Berufsfeld Sozialwesen. Sie liegt in einer ruhigen Wohngegend im Norden des Ortsteils Schöneberg und ist durch mehrere U-Bahn- und Buslinien gut zu erreichen.

Die Schule beherbergt verschiedene Bildungsgänge:

- die integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA),
- eine Berufsfachschule für Sozialassistenten,
- eine Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz einschließlich des „2+2 Modells“ in Kooperation mit der Fachschule,
- eine zweijährige Fachoberschule (FOS),
- eine Fachschule für Erzieher/innen,
- eine Basis- und Vertiefungsqualifizierung (Weiterbildung) zur sozialpädagogischen Fachkraft.

Die Zahl der Lernenden hat seit der letzten Inspektion stark geschwankt, ist aber tendenziell gestiegen und beträgt derzeit etwa 600. Die Ausstattung an Lehrkräften liegt nach mehreren Weggängen in den letzten Jahren zum Inspektionszeitpunkt bei ca. 93 %, die Schule beabsichtigt zum Schuljahr 2020/2021 zehn neue Lehrerinnen und Lehrer einzustellen. Von den Funktionsstellen sind zurzeit zwei Fachleitungen vakant. Die Schulleiterin bekam im Jahr 2017 ihr Amt übertragen, der stellvertretende Schulleiter ist seit 2018 an der Schule.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule und zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Gegenüber der letzten Inspektion im Schuljahr 2013/2014 haben sich hinsichtlich der Nutzung der Gebäude nur wenige Änderungen ergeben. Es fanden jedoch einige bauliche sowie infrastrukturelle Veränderungen statt.

Die öffentlichen Räume sind jetzt wesentlich freundlicher gestaltet als noch zur letzten Inspektion. Im Eingangsbereich sowie an Flurwänden und in Vitrinen sind Produkte aus dem Kunstunterricht ausgestellt. Zudem können sich die Jugendlichen durch Infotafeln in den Gängen beispielsweise über die Inhalte des Lernfeldunterrichts oder verschiedener Ausbildungsgänge informieren. An einer Pinnwand im Eingangsbereich sind zudem ausbildungsrelevante Stellenangebote ausgehängt.

Die sanitären Anlagen wurden seit der letzten Inspektion renoviert und teilweise umgestaltet, da sie zu eng waren. In diesem Zuge hat die Schule neben Umkleieräumen auf jeder Etage auch Unisex-Toiletten eingerichtet.

Die Schule nutzt zwei verschiedene Datensysteme: Während die Rechner der Schulleitung sowie der Funktionsstelleninhaberinnen und -inhaber über Cetrax mit dem Landesserver verbunden sind, wo die Schule unter anderem sensible Daten hinterlegt, gibt es ein schulisches Netzwerk, über das die Lehrkräfte auf Arbeitsmaterialien oder Arbeitsaufträge zugreifen können und das einen Internetzugang gewährleistet. In jedem Unterrichtsraum sind dafür Verbindungskabel mit Buchsen verlegt worden, an die sich Laptops oder PC anschließen lassen. Zudem hat die Schule für einige Räume, in denen Lernfeldunterricht stattfindet, Laptopwagen angeschafft, um auch außerhalb des mit 20 Computern bestückten PC-Raums eine Internetrecherche oder das Erstellen von Präsentationen zu ermöglichen. Die meisten Unterrichtsräume sind nun mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Für Schülerinnen und Schüler besteht die Möglichkeit der Computernutzung in einem frei zugänglichen Arbeitsraum. Die Schulleiterin strebt den Umbau weiterer Räume zu diesem Zweck an. Insgesamt verfügt die Schule nun über 165 Rechner, deren Wartung von einem IT-Beauftragten, der an einem Tag in der Woche in der Schule ist, sowie von externen Dienstleistern gewährleistet wird. Darüber hinaus ist mittlerweile ein digitales schwarzes Brett installiert, über das die Schülerinnen und Schüler auf Bildschirmen, die im Flurbereich montiert sind, den Vertretungsplan sowie aktuelle Informationen einsehen können. Diese Informationen sind auch von zu Hause abrufbar.

Die Jugendlichen können in Pausen und Freistunden zwischen verschiedenen Aufenthaltsmöglichkeiten wählen. Im Souterrain steht ihnen ein großer Raum mit Sofas und Sesseln zur Verfügung, der vom Schulsozialarbeiter betreut wird. Außerdem gibt es einen kleinen Pausenraum mit einem Snack-Automaten. Die Cafeteria ist an mindestens drei Tagen in der Woche geöffnet, die Lernenden können sich hier ebenso aufhalten. Der Schulhof bietet durch Bänke und Bepflanzung Ruhe und Erholung. Auf die Dachterrasse, die sich fast über die gesamte Grundfläche des Schulgebäudes erstreckt, können sich die Schülerinnen und Schüler bei gutem Wetter ebenfalls zurückziehen. Sie wird zudem für Konzerte oder schulische Feste genutzt.

Der Verwaltungsbereich ist zweigeteilt: Einerseits gibt es neben dem Eingang Büros für den stellvertretenden Schulleiter und die Bildungsgangleitungen, andererseits im Hochparterre das Sekretariat, an das sich die Büros der Schulleiterin und des Verwaltungsleiters anschließen. In der ehemaligen Hausmeisterwohnung nutzt die Schule neben einem weiteren Büro mit zwei Arbeitsplätzen einen Ruheraum für die

Lehrkräfte sowie eine Küche und ein Bad. Der darüber liegende Aufenthaltsbereich für die Lehrkräfte bietet unter anderem mehrere PC-Arbeitsplätze, eine Küchenzeile und eine Bücherei für Lehrwerke.

Die Schulleiterin plant die Umsetzung weiterer baulicher Maßnahmen. Beispielsweise sollen Bücher künftig in den Fachräumen gelagert werden, um für das wachsende Kollegium mehr Raum für zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Kaum genutzte Lagerräume an den Enden der Flure sollen in öffentliche Aufenthaltsbereiche umgewandelt werden sowie die Cafeteria verlegt werden, um einen weiteren Arbeitsraum zu schaffen.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- engagiert und partizipativ handelnde Schulleiterin mit klaren Zielen zur Schulentwicklung
- an der beruflichen Praxis orientierter Unterricht, der besonders kommunikative Lernsituationen berücksichtigt
- systematische Schulprogrammarbeit

Entwicklungsbedarf

- Vertiefung und Umsetzung der konzeptionellen Überlegungen zur digitalen Medienbildung
- Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler

2.2 Erläuterungen

Die Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule steht seit der letzten Inspektion vor einer Reihe von Veränderungen struktureller und personeller Art. Die berufliche und praxisbezogene Ausrichtung der Schule war vor allem aufgrund der ausschließlich vollschulischen Bildungsgänge nicht ausreichend. Dazu kam die Konkurrenz mit den privaten Berufsfachschulen, die mittlerweile kein Schulgeld mehr erheben. Diese Situation führte zu einem drastischen Rückgang der Schülerinnen- und Schülerzahlen und als Folge daraus zu einem hohen personellen Überhang an Lehrkräften. Für die Schule stellte sich die Existenzfrage. Auf der anderen Seite steht nach wie vor ein kontinuierlich steigender Bedarf an qualitativ gut ausgebildetem erzieherischem Personal.

In dieser Situation gab es einen Schulleitungswechsel. Bei der zunächst kommissarischen Übernahme der Schule stellte sich die neue Schulleiterin mit großem persönlichen Einsatz und Engagement der oben beschriebenen Sachlage. Ein Schwerpunkt der Anpassung und Neuausrichtung lag auf der Berufsfachschule. So ist die Anzahl der Klassen hier von zwei auf zehn gestiegen, ab dem nächsten Schuljahr kommen noch weitere Klassen hinzu. Der Bildungsgang „Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz“ ist ab dem laufenden Schuljahr erstmals eingerichtet worden. Neu ist auch der Schulversuch „2+2 Modell“, der den Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule für Sozialassistenten bei mindestens befriedigenden Leistungen ermöglicht, die anschließende Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher in zwei statt in drei Jahren abzuschließen. Ebenfalls hinzugekommen sind die Qualifizierungskurse für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger zur „Sozialpädagogischen Fachkraft“. Durch all diese Maßnahmen befindet sich die Schule, was die Ausbildungsgänge anbetrifft, wieder auf einem soliden Fundament.

Mit der Amtsübernahme stand die Schulleiterin neben der Organisation der Neustrukturierung auch vor der Aufgabe, die im Kollegium aufgetretenen Kommunikationsprobleme, die massiv die Zusammenarbeit beeinträchtigten und bereits im letzten Inspektionsbericht erwähnt wurden, anzugehen. Dazu wurde u. a.

eine Mediatorengruppe mit der Schlichtung der Situation beauftragt. Im Ergebnis dieser Arbeit verließ ein Teil des Personals die Schule, neue Lehrkräfte und Funktionsstelleninhaber konnten gewonnen werden. Eine aktive Personalentwicklung und vertrauensbildende Maßnahmen, wie zahlreiche Personalgespräche, haben zu einer Befriedung des Kollegiums und zu einem konstruktiven Vertrauensverhältnis zur Schulleiterin beigetragen. Durch ihr energisches, konsequentes Handeln hat sie es inzwischen geschafft, die Schule auf einen sehr guten Weg zu bringen. Die Lehrkräfte schätzen an ihrer Schulleiterin besonders, dass sie einen guten Blick auf die Stärken des Einzelnen hat und somit, wenn möglich, ein passgenauer Einsatz erfolgen kann. Sie spricht bei bevorstehenden Aufgaben gezielt Lehrkräfte an, um sie für eine Mitarbeit zu gewinnen. Die Zusammenarbeit mit den weiteren Schulleitungsmitgliedern ist vertrauensvoll und die Verantwortlichkeiten sind klar festgelegt.

Im Kollegium herrscht inzwischen eine hohe Arbeitszufriedenheit, auch wenn die Einführung neuer Bildungsgänge und vor allem die damit verbundene inhaltliche und konzeptionelle Arbeit, um die berufliche Orientierung der Schule wieder zu gewährleisten, eine große Herausforderung darstellt. Das Kollegium musste durch die Neueinführung der Ausbildungsgänge viel Arbeitskraft in die Erarbeitung der entsprechenden Curricula verwenden. Die schulinternen Fachcurricula liegen nun in verschiedenen Arbeitsständen vor. Für die Fachschule sind diese für alle sechs Lernfelder ausführlich, kompetenzorientiert und mit Hinweisen zur Leistungsbewertung versehen. Dagegen sind in anderen Bildungsgängen die Fachcurricula teilweise eher lediglich Stoffverteilungspläne. Es gibt zudem ein Sprach- sowie ein Medienbildungskonzept, beide sind aber sehr allgemein gehalten und haben bisher kaum Eingang in die Fachcurricula gefunden. Für die Sprachbildung hat sich die Schule auf verbindliche Diagnosemaßnahmen geeinigt, darüber hinaus gibt es auch eine additive Sprachförderung für die IBA-Klassen bzw. die Berufsfachschule für Sozialassistenten und Sozialpädagogische Assistenten. Verbindliche, einheitliche Maßnahmen zur durchgängigen Sprachbildung in den Fächern stehen allerdings noch aus. Bei der Medienbildung steht die Schule noch am Anfang, es gibt erste konzeptionelle Überlegungen, beispielsweise welche berufsbezogenen Kompetenzen die Lernenden in diesem Bereich erwerben sollen. Diese müssen jedoch in einem nächsten Schritt noch konkretisiert und in den Lernfeldern umgesetzt werden. Während des Unterrichts setzen die Lehrkräfte digitale Medien vor allem zur Veranschaulichung ein, teilweise können auch die Jugendlichen ihre eigenen Smartphones zur Recherche nutzen.

Die Schulleiterin hat nicht nur eine Neuausrichtung der beruflichen Ausbildung in die Wege geleitet, sondern auch dafür gesorgt, dass die Schulprogrammarbeit wieder systematisch aufgenommen wurde. Eine von ihr eingesetzte erweiterte Schulleitung bestehend aus dem stellvertretenden Schulleiter, dem Bildungsgangleiter Fachschule, der Qualitätsbeauftragten und vier gewählten Vertretern der verschiedenen Bildungsgänge hatte beschlossen, das Schulprogramm komplett neu zu konzipieren. Das alle zwei Wochen tagende Gremium hat die Schulprogrammarbeit anschließend koordiniert. Dabei ist es der Schulleiterin gelungen, große Teile des Kollegiums für diese Arbeit zu motivieren und den Prozess partizipativ zu gestalten. Die Lehrkräfte konnten ihre eigenen Ideen einbringen und Verantwortung für Teilbereiche übernehmen. Daraus resultierten die zwei im Schulprogramm formulierten Entwicklungsschwerpunkte der Schule: „Individualisierung von Lernprozessen“ sowie „Erweiterung des Lern- und Lebensraumes durch betriebliche Lernkooperation, Berufs- und Studienorientierung und kulturelle Projekte“, denen jeweils mehrere Teilziele zugeordnet sind. Das in den Gremien verabschiedete Schulprogramm wird vom Kollegium getragen, gemeinsam wird nun an der Umsetzung der Teilziele gearbeitet. Für diese gibt es Projektkarten, die von den verantwortlichen Lehrkräften verfasst wurden und die sowohl einen Zeit-Maßnahmenplan, Verantwortlichkeiten als auch Evaluationsziele festschreiben. Die für die Teilziele ver-

verantwortlichen Personen arbeiten an deren Umsetzung. Beispielsweise koordiniert eine Arbeitsgruppe das Teilziel „Projektbezogene Kooperationen mit Kitas“ und fördert den Austausch zwischen Schule und verschiedenen Kindertagesstätten. Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Teilziel „Zielgerichtete Vermittlung und Beratung in Praxisstellen“ und baut momentan ein entsprechendes Netzwerk auf. Diese Projekte tragen auch zu der beruflichen, mehr praxisorientierten Neuausrichtung der Schule bei. Eines der Teilziele im Rahmen der „Individualisierung von Lernprozessen“ ist die Erarbeitung eines neuen Raumkonzeptes, was teilweise bereits umgesetzt wurde. Es gibt jetzt viele Fachräume, die die Arbeit im Lernfeld unterstützen.

Der Unterricht findet unter äußerst lernförderlichen Bedingungen statt. Das wird durch das größtenteils sehr zugewandte Verhalten der Lehrkräfte gegenüber den Lernenden noch unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler sind untereinander ebenso durchweg freundlich und hilfsbereit und zeichnen sich durch respektvolles Verhalten gegenüber ihren Lehrerinnen und Lehrern aus. Unterrichtsstörungen kommen so gut wie nie vor. Grundsätzlich liegt der Unterricht an der Schule in fast allen beobachteten Kriterien über dem Mittelwert für die Schulart. Die Stunden sind fast immer klar strukturiert und die Ziele für die Lernenden transparent. Der Wert für Strukturierung und transparente Zielausrichtung hat sich gegenüber der letzten Inspektion noch verbessert. Ebenso verbessert hat sich die Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, in den häufig kleinen Lerngruppen haben die Lehrkräfte die einzelnen Jugendlichen im Blick und gehen auf deren Bedürfnisse ein. Die gestellten Aufgaben haben einen klaren beruflichen Bezug, sind häufig handlungsorientiert und die Lernenden arbeiten konzentriert und sind motiviert.

Ein Hauptaugenmerk der Unterrichtsgestaltung liegt auf der Praxisnähe. So werden Ernährungspläne konzipiert, Feste für Kita-Gruppen organisiert oder Bewegungsspiele für Kinder entwickelt. Ein besonderer Focus liegt dabei auf der teamorientierten Arbeit, die in einem Drittel der Unterrichtssequenzen stattfindet. Die Lernenden müssen sich hier in der Gruppe über gemeinsame Vorgehensweisen einigen, ein Rollenspiel vorbereiten oder ein Plakat erstellen. Das fördert die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern und in fast der Hälfte der Stunden ist ihr Redeanteil hoch. Auch weitere kommunikative Situationen, wie Diskussionen zu verschiedenen ausbildungsrelevanten Themen, werden geschaffen. Hingegen haben sie deutlich seltener die Möglichkeit, sich schriftlich zu äußern oder längere Texte zu verfassen. Die Lernenden haben in der Hälfte der Unterrichtsstunden die Möglichkeit, Aufgaben nach Interessen zu wählen bzw. individuelle Lösungen zu finden, etwa bei der Entwicklung von Konzepten oder der Planung von Aktivitäten. Selbständiges Lernen konnte in fast der Hälfte der Unterrichtsstunden beobachtet werden, z. B. wenn die Schülerinnen und Schüler sich in Arbeitsgruppen eigenverantwortlich auf Prüfungen vorbereiten, indem sie den Stoff wiederholen und sich Prüfungsfragen überlegen.

Besonders in den kooperativen Phasen mit hoher Praxisorientierung ist es für die Jugendlichen möglich, sich mit ihrem Wissen und ihren individuellen Kompetenzen in den Arbeitsprozess einzubringen, der Wert für innere Differenzierung liegt über dem Mittelwert für die Schulart. In diesen Phasen führen auch teilweise problemorientierte Aufgabenstellungen dazu, dass über mögliche Lösungswege nachgedacht werden muss, etwa wenn es darum geht, ein Bewegungsspiel für eine Kita-Gruppe zu entwerfen und auszuprobieren. Eine innere Differenzierung, die die unterschiedlichen Leistungsstände bewusst berücksichtigt und so zusätzliche Herausforderungen für Leistungsstärkere schafft, findet nur in Ansätzen statt. In Phasen der Einzelarbeit bearbeiten die Schülerinnen und Schüler in der Regel identische Arbeitsblätter, Leistungsstärkere helfen hier denen mit Schwierigkeiten. Es existieren kaum zusätzliche Lernangebote, beispielsweise in Form von unterschiedlichen, etablierten Wettbewerben oder Arbeitsgemein-

schaften, bei denen leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler ihr Potenzial nutzen und entfalten können.

Die Entwicklung der Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule in den letzten Jahren war ein großer Kraftakt für alle Beteiligten und ist vor allem von der Schulleiterin mit großem Engagement vorangebracht worden. Die Schule hat jetzt wieder eine berufliche Ausrichtung und eine stark ansteigende Schülerschaft. Nun gilt es, diese jetzt begonnene positive Entwicklung zu konsolidieren und vereinbarte Maßnahmen zur Schulentwicklung weiterhin umzusetzen.

2.3 Qualitätsprofil³

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
1.1	Schulprogramm	D	A
1.2	Interne Evaluation	D	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
3.1	Beteiligung	C	*
3.3	Kooperationen	B	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	B	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	C	B
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	B	*
E.4	Lernfeld	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

³ Das Qualitätsprofil der Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

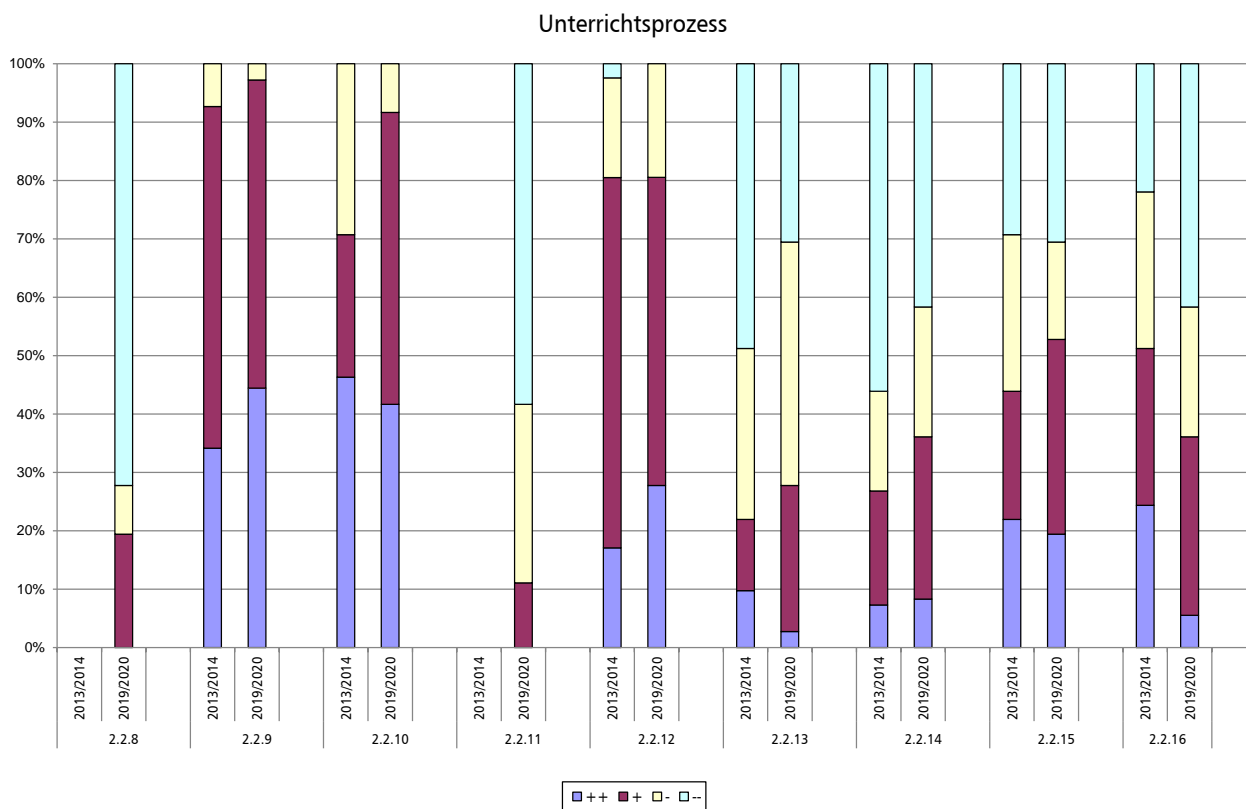
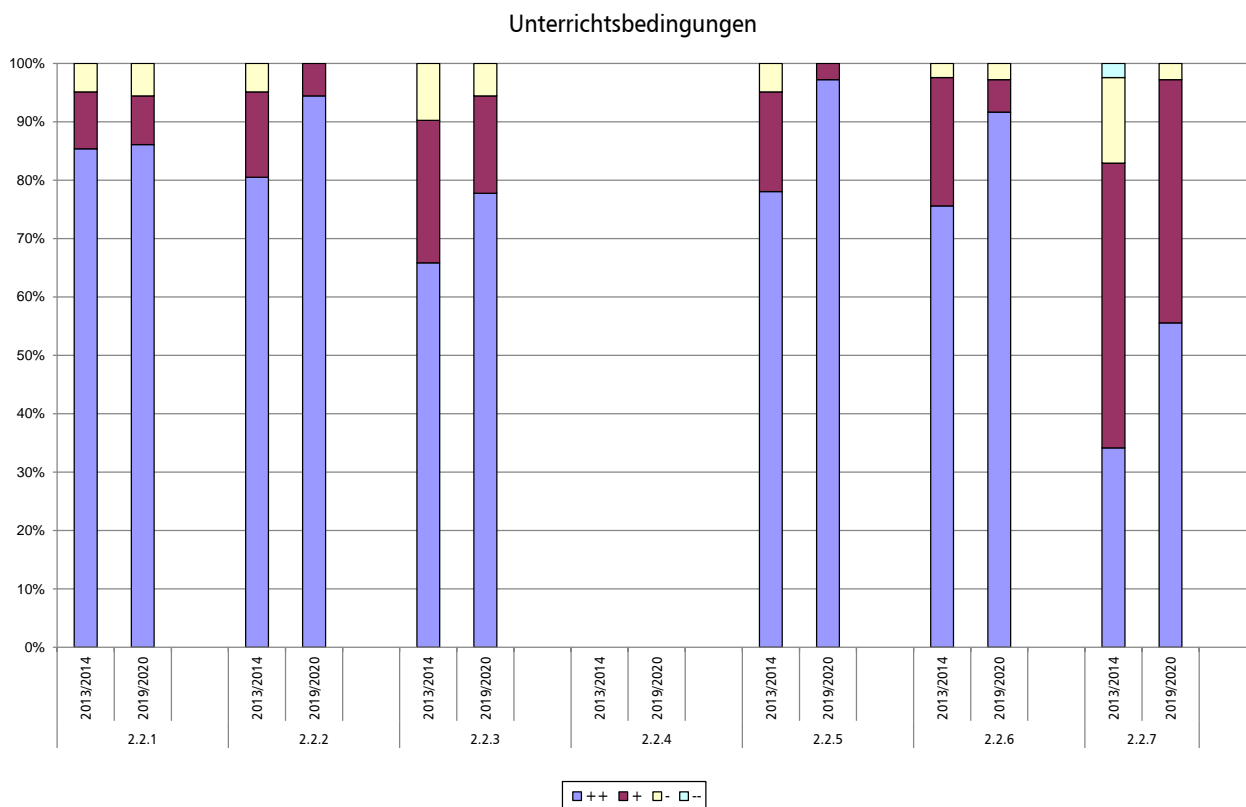
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁴	
					2013/2014	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	86 %	8 %	6 %	0 %	3,80	3,81
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	94 %	6 %	0 %	0 %	3,76	3,94
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	78 %	17 %	6 %	0 %	3,56	3,72
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	nicht bewertet				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	97 %	3 %	0 %	0 %	3,73	3,97
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	92 %	6 %	3 %	0 %	3,73	3,89
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	56 %	42 %	3 %	0 %	3,15	3,53
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	0 %	19 %	8 %	72 %	*	1,47
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	44 %	53 %	3 %	0 %	3,27	3,42
2.2.10 Methodenwahl	42 %	50 %	8 %	0 %	3,17	3,33
2.2.11 Medienbildung	0 %	11 %	31 %	58 %	*	1,53
2.2.12 Sprachbildung	28 %	53 %	19 %	0 %	2,95	3,08
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	3 %	25 %	42 %	31 %	1,83	2,00
2.2.14 Selbstständiges Lernen	8 %	28 %	22 %	42 %	1,78	2,03
2.2.15 Kooperatives Lernen	19 %	33 %	17 %	31 %	2,37	2,42
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	6 %	31 %	22 %	42 %	2,54	2,00

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

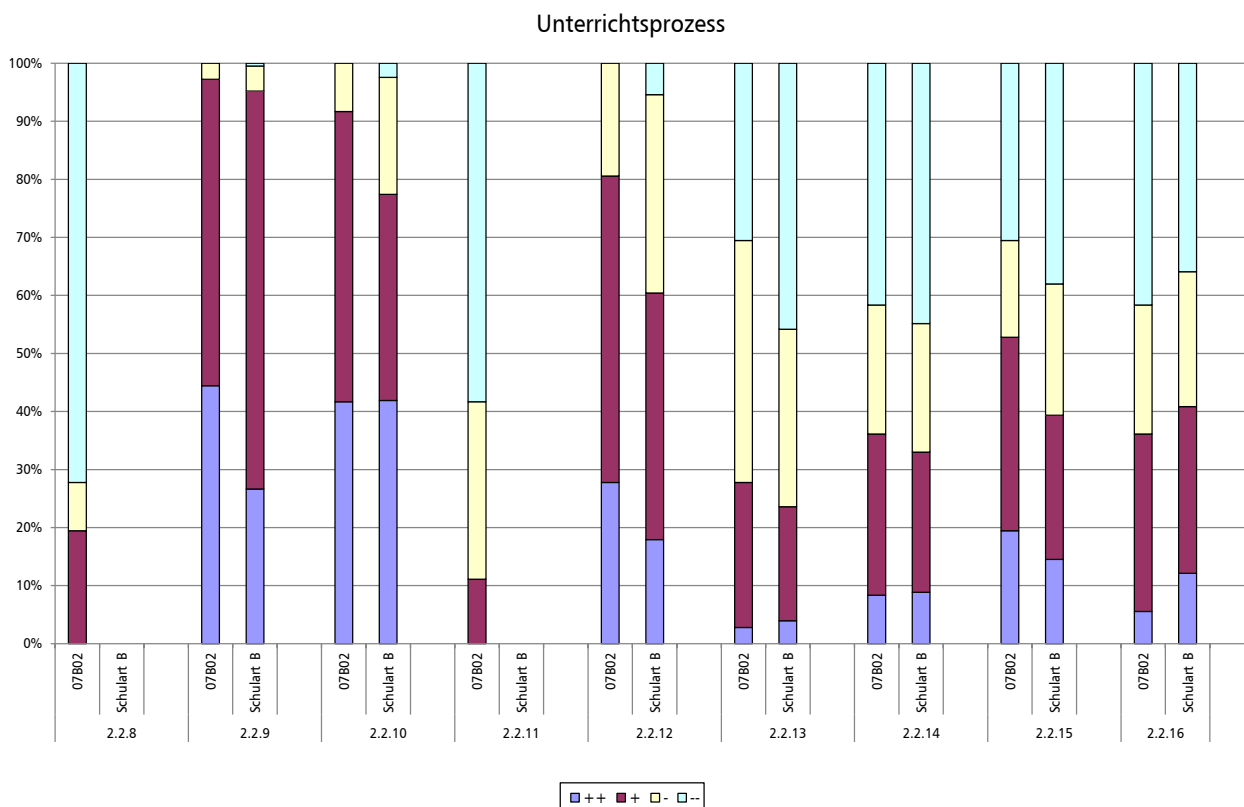
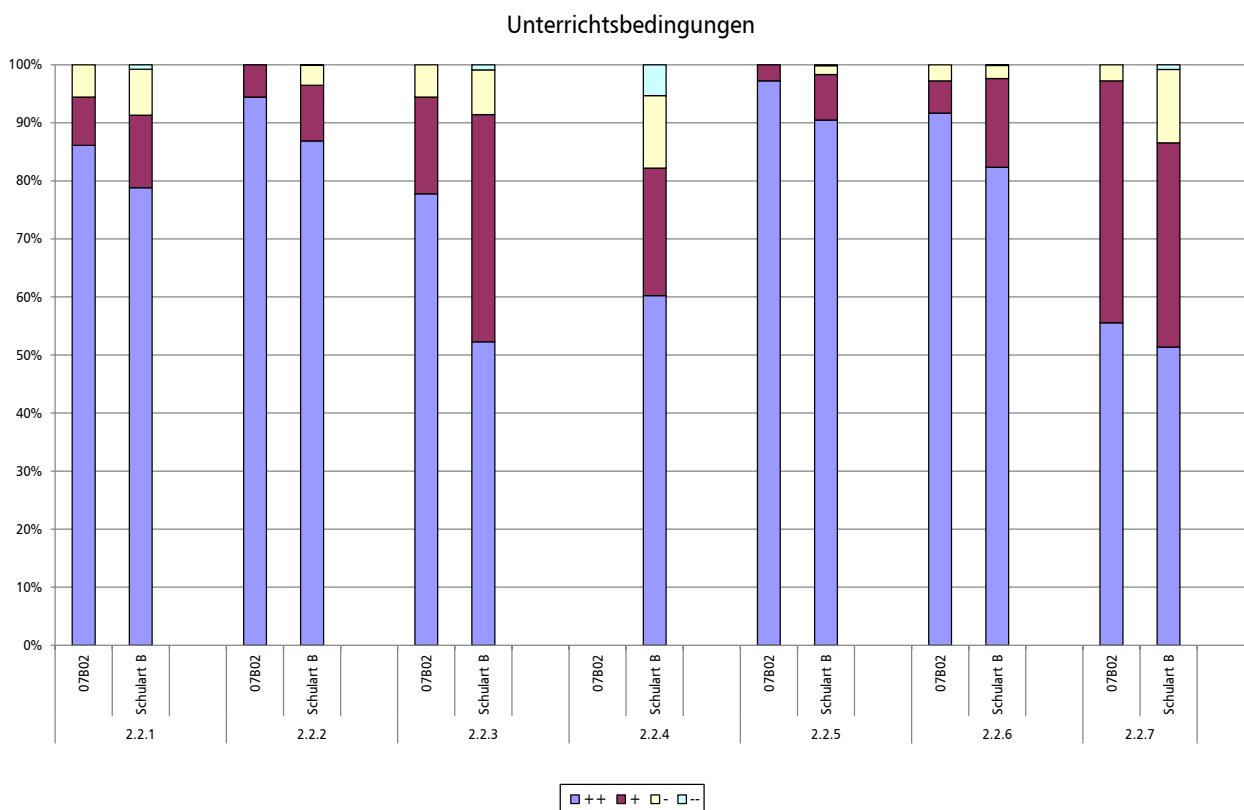
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁴ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

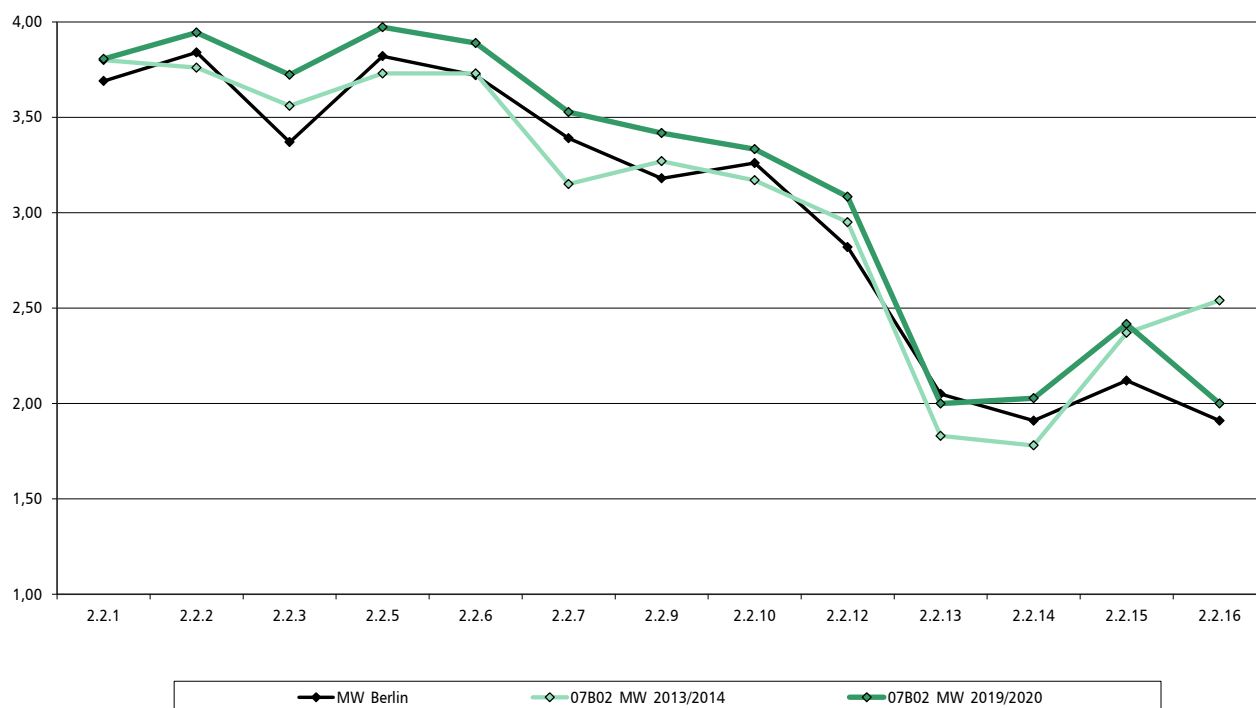


2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart

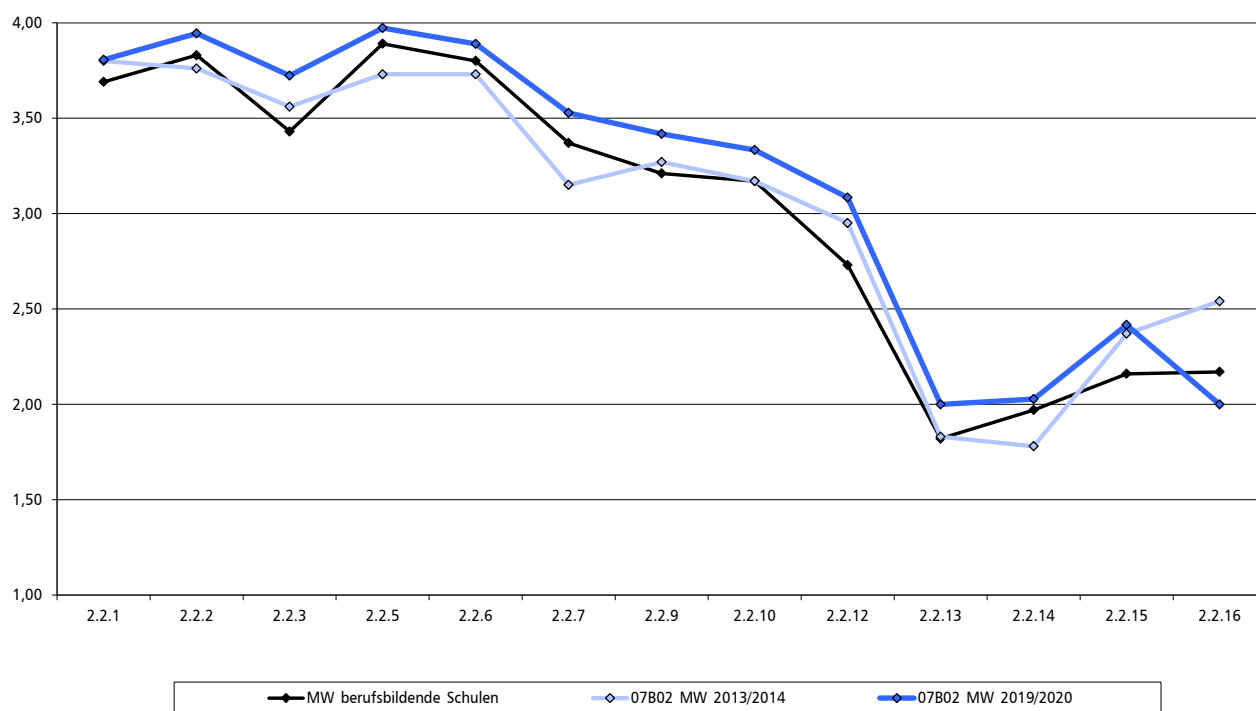


2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	36
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
11	17	8

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	6	16	11	2	0	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			14			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	45	12

eingesetzte Medien⁵

neue bzw. digitale Medien

28 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
25 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
17 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

22 %	Tafel/Whiteboard
3 %	OHP
19 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
-	Audiomedien

Printmedien

11 %	Fachbuch/Lehrbuch
-	ergänzende Lektüre
8 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

56 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
61 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
36 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
11 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁶

6 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	-	Stationenlernen/Lernbuffet
31 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Tagesplan/Wochenplan
47 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Fragend-entwickelndes Gespräch	-	Lerntagebuch, Portfolio
14 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	25 %	Entwerfen/Planen
6 %	Brainstorming	-	Untersuchen/Analysieren
6 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	3 %	Experimentieren
61 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	6 %	Konstruieren/Produzieren
36 %	Üben/Wiederholen	8 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
19 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	3 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	64 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁷	50 %	42 %	8 %	36 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 91 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁷ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 08.01.2020 bis 24.01.2020
Vorgespräch	11.02.2020
36 Unterrichtsbesuche	09.03.2020 und 11.03.2020
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	09.03.2020
Schulrundgang	09.03.2020
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ⁸	09.03.2020
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit der Schulleiterin	11.03.2020
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit der Sekretärin, dem Verwaltungsleiter sowie dem Schulsozialarbeiter	9.03.2020 und 11.03.2020
Präsentation des Berichts	wird noch festgelegt

⁸ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Funk-Horn
stellvertretender Schulleiter	Herr Tempel

Funktionsstellen	Soll	Ist
Fachleitungen	4	2
Fachbereichsleitungen	3	3

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	41
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	1
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	1

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	93,0 %

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Verwaltungsleiter	0,5
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, vertreten durch Herrn Salchow
Schulaufsicht	Frau Lauffer

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	+
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ⁹	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	#		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	#		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++		
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+		
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	+		
	7. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	+		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	++		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

⁹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragter/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	#
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	-
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	#
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	-
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	-
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	89 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	94 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	94 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	72 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	67 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	25 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	92 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	97 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	19 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	50 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	53 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	92 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	22 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	6 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	6 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	6 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	33 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	31 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	47 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	83 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	28 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	97 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	100 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	36 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	8 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	6 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	3 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	92 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	42 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (5,6 %) bzw. zum Leseverstehen (27,8 %).	33 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (27,8 %) bzw. Schreibenanlässe (16,7 %).	42 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	44 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	44 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	17 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	50 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	3 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	28 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	11 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	50 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	25 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	14 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	0 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	64 %
	2. kooperieren miteinander.	53 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	36 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	42 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	39 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	25 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	14 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	+
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	#
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	#
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	#
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	-
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	-
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	++		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	+		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	#		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	#		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	+		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	+		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 2	#
	2.3 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 5	#
	2.4 der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	2.5 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.6 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.7 des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	+
4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+	
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	+
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
d. <u>die Weiterqualifizierung</u> <i>Für berufsbildende Schulen:</i>	++	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.4 Lernfeld		
Qualitätskriterien		Wert
E.4.1 Konzeptionelle Gestaltung des Lernfeldunterrichts		
Indikatoren	1. Die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz in Anlehnung an den DQR/EQR ist konzeptionell verankert.	++
	2. Für die Lernfelder liegen kompetenzorientierte Curricula mit darin beschriebenen Lernsituationen vor, die an der beruflichen Realität orientiert sind.	+
	3. Die Lernsituationen sind nach dem Prinzip der vollständigen Handlung konzipiert (z. B. anhand einer Problemlösung, eines Kundenauftrages, einer Reklamation).	++
	4. Eine Verzahnung zwischen Theorie und Praxis findet im Lernfeldunterricht statt.	++
	5. Die Fachbereiche (z. B. auch Mathematik, Deutsch) stimmen sich über berufsspezifische Lernsituationen ab.	+
	6. Die im Lernfeldunterricht tätigen Lehrkräfte arbeiten in Teams.	++
	7. <u>Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung der Leistungen von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden im Lernfeldunterricht (z. B. Kompetenzraster).</u>	+
	8. <u>Den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden sind die Bewertungsmaßstäbe im Lernfeldunterricht bekannt.</u>	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 73 %

Item	Frage	N ¹⁰	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	35	63%	20%	6%	0%	11%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	35	49%	23%	11%	3%	14%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	35	57%	34%	6%	0%	3%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	35	31%	31%	14%	6%	17%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	35	37%	23%	17%	17%	6%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	35	49%	23%	11%	11%	6%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	35	54%	14%	9%	0%	23%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	35	60%	17%	11%	6%	6%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	35	60%	26%	14%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	35	40%	37%	20%	3%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	35	31%	26%	17%	11%	14%
2.1.2.6	Unsere Schule stimmt das Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten ab.	35	23%	26%	17%	3%	31%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	35	43%	20%	34%	3%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	35	43%	49%	9%	0%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	35	91%	9%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	35	77%	17%	6%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	35	26%	46%	14%	9%	6%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	35	49%	14%	29%	0%	9%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	35	23%	17%	34%	26%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	35	20%	29%	29%	23%	0%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	35	14%	34%	26%	14%	11%
2.1.b.1.5	Wir haben Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart, die für alle gelten.	35	11%	14%	49%	17%	9%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	35	11%	31%	20%	20%	17%

¹⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁰	++	+	-	--	#
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/ innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	35	66%	23%	6%	3%	3%
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	35	37%	40%	3%	20%	0%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	35	40%	51%	3%	6%	0%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	35	17%	26%	34%	9%	14%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	35	20%	26%	31%	11%	11%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	35	69%	31%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	35	51%	40%	6%	0%	3%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	35	54%	31%	9%	0%	6%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	35	20%	49%	11%	0%	20%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	35	49%	31%	17%	3%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	35	49%	37%	9%	0%	6%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	35	63%	23%	6%	9%	0%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	35	66%	20%	0%	0%	14%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	35	66%	20%	14%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	35	37%	26%	14%	20%	3%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	35	40%	29%	9%	9%	14%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	35	31%	20%	23%	17%	9%
4.1.1.9	Der/Die Abteilungsleiter/in erfüllt ihre/ seine Führungsaufgaben gut.	35	43%	40%	9%	3%	6%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	35	34%	34%	29%	0%	3%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	35	37%	20%	31%	11%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	35	34%	37%	14%	3%	11%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	35	40%	11%	17%	23%	9%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	35	60%	23%	11%	3%	3%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	35	31%	31%	26%	3%	9%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	35	11%	43%	20%	11%	14%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	35	37%	40%	17%	3%	3%

Item	Frage	N ¹⁰	++	+	-	--	#
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	35	11%	34%	31%	20%	3%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	35	43%	29%	11%	9%	9%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	35	34%	34%	14%	6%	11%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	35	63%	23%	3%	3%	9%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	35	14%	51%	9%	26%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	35	6%	31%	34%	23%	6%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	35	40%	29%	17%	14%	0%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	35	23%	23%	34%	17%	3%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	35	23%	40%	14%	6%	17%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	35	26%	37%	20%	11%	6%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	35	17%	29%	20%	9%	26%
5.2.1.5	Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	35	49%	37%	9%	0%	6%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	35	40%	54%	6%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	35	29%	49%	23%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	35	14%	31%	34%	17%	3%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	35	40%	49%	9%	3%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	35	23%	40%	29%	9%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	35	23%	40%	23%	11%	3%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	35	57%	34%	9%	0%	0%
E.4.1.4	Im Lernfeldunterricht findet eine Verzahnung von Theorie und Praxis statt.	35	54%	34%	3%	0%	9%
E.4.1.5	Die Fachbereiche (z. B. auch Mathematik, Deutsch) stimmen sich über berufsspezifische Lernsituationen ab.	35	31%	29%	14%	6%	20%
E.4.1.6	Im Lernfeldunterricht arbeiten die Lehrkräfte im Team.	35	40%	34%	11%	0%	14%
E.4.1.7	Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung von Schülerleistungen im Lernfeldunterricht.	35	34%	31%	14%	0%	20%
E.4.1.8	Ich erläutere meinen Schülerinnen und Schülern die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen.	35	63%	20%	3%	0%	14%

b) Schülerinnen und Schüler der OBF/FOS/IBA im 1. Ausbildungsjahr

Beteiligung: 85 %

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	159	6%	4%	5%	51%	34%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	159	7%	21%	14%	7%	51%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	159	25%	31%	26%	14%	3%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	159	22%	19%	17%	38%	4%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	159	47%	36%	13%	2%	1%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	159	17%	45%	28%	10%	0%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	159	26%	30%	16%	13%	15%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	159	9%	18%	26%	40%	8%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	159	20%	18%	20%	31%	11%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	159	10%	21%	19%	41%	9%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	159	19%	21%	19%	28%	13%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	159	28%	28%	23%	19%	1%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	159	18%	25%	26%	19%	11%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	159	11%	20%	21%	45%	3%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	159	14%	18%	28%	24%	16%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	159	44%	30%	20%	4%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	159	45%	33%	19%	3%	0%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	159	13%	19%	18%	11%	40%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	159	12%	14%	21%	15%	37%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	159	58%	23%	9%	6%	3%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	159	62%	25%	5%	4%	5%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	159	30%	28%	18%	8%	16%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	159	30%	28%	25%	14%	3%
3.1.1.6	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	159	21%	26%	16%	16%	21%

¹¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	159	40%	35%	16%	4%	4%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	159	33%	22%	8%	8%	29%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	159	23%	25%	14%	8%	30%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	159	36%	43%	13%	4%	3%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	159	16%	25%	23%	28%	9%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	159	16%	18%	23%	26%	17%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	159	17%	14%	18%	45%	6%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	159	16%	25%	23%	33%	4%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	159	17%	27%	19%	28%	9%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	159	30%	31%	8%	12%	19%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	159	23%	31%	17%	11%	18%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	159	30%	22%	13%	11%	24%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	159	27%	21%	13%	7%	32%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	159	23%	23%	17%	17%	21%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	159	37%	41%	12%	6%	4%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	159	38%	23%	15%	9%	14%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	159	15%	16%	16%	11%	42%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	159	29%	32%	11%	11%	18%
E.4.1.4	Im Lernfeldunterricht bearbeiten wir praxisbezogene Aufgabenstellungen.	159	34%	30%	11%	8%	17%
E.4.1.6	Im Lernfeldunterricht arbeiten meine Lehrer/innen im Team.	159	15%	25%	21%	8%	31%
E.4.1.8	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	159	30%	27%	14%	6%	23%

c) Schülerinnen und Schüler der Fachschule im 2. Ausbildungsjahr

Beteiligung: 32 %

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	9	0%	0%	0%	100%	0%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	9	0%	0%	33%	56%	11%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	9	22%	33%	33%	11%	0%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	9	0%	33%	56%	11%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	9	11%	78%	11%	0%	0%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	9	0%	22%	78%	0%	0%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	9	11%	44%	22%	0%	22%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	9	0%	11%	22%	44%	22%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	9	0%	44%	56%	0%	0%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	9	0%	33%	44%	22%	0%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	9	0%	22%	33%	33%	11%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	9	11%	67%	22%	0%	0%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülersaal, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	9	0%	11%	56%	33%	0%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	9	0%	33%	44%	22%	0%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	9	0%	22%	33%	44%	0%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	9	11%	56%	33%	0%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	9	11%	33%	44%	11%	0%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	9	22%	44%	33%	0%	0%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	9	0%	22%	56%	22%	0%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	9	44%	22%	22%	11%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	9	33%	67%	0%	0%	0%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	9	33%	22%	22%	22%	0%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	9	11%	44%	33%	0%	11%
3.1.1.6	Die Schülerschaft spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	9	0%	44%	22%	22%	11%

¹² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	9	0%	33%	44%	22%	0%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	9	0%	33%	44%	22%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	9	0%	44%	44%	11%	0%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	9	0%	44%	44%	11%	0%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	9	11%	33%	44%	11%	0%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	9	0%	44%	33%	22%	0%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	9	11%	22%	33%	33%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	9	0%	22%	33%	33%	11%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	9	0%	56%	11%	22%	11%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	9	33%	56%	0%	11%	0%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	9	0%	11%	33%	33%	22%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	9	0%	0%	56%	44%	0%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	9	0%	22%	44%	22%	11%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	9	11%	0%	22%	67%	0%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	9	0%	33%	22%	44%	0%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	9	0%	11%	56%	22%	11%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	9	0%	22%	22%	33%	22%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	9	11%	56%	0%	33%	0%
E.4.1.4	Im Lernfeldunterricht bearbeiten wir praxisbezogene Aufgabenstellungen.	9	22%	56%	0%	22%	0%
E.4.1.6	Im Lernfeldunterricht arbeiten meine Lehrer/innen im Team.	9	11%	33%	11%	44%	0%
E.4.1.8	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	9	33%	33%	11%	22%	0%

d) Schülerinnen und Schüler in der Weiterbildung zur sozialpädagogischen Fachkraft

Beteiligung: 98 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	42	0%	0%	0%	74%	26%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	42	5%	2%	17%	5%	71%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	42	33%	36%	14%	14%	2%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	42	7%	14%	12%	45%	21%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	42	5%	12%	7%	7%	69%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	42	0%	7%	12%	12%	69%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	42	7%	26%	10%	14%	43%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	42	5%	17%	7%	36%	36%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	42	31%	33%	10%	12%	14%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	42	5%	10%	14%	40%	31%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	42	14%	19%	10%	12%	45%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	42	45%	26%	17%	10%	2%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülersaal, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	42	36%	5%	14%	12%	33%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	42	5%	10%	7%	21%	57%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	42	5%	10%	14%	10%	62%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	42	43%	38%	0%	2%	17%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	42	29%	36%	7%	5%	24%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	42	5%	7%	7%	10%	71%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	42	7%	10%	10%	7%	67%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	42	45%	29%	7%	7%	12%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	42	31%	24%	0%	2%	43%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	42	38%	24%	5%	0%	33%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	42	50%	26%	0%	5%	19%
3.1.1.6	Die Schülerschaft spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	42	5%	14%	7%	5%	69%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	42	50%	38%	2%	0%	10%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	42	24%	14%	2%	0%	60%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	42	17%	12%	5%	0%	67%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	42	26%	19%	7%	2%	45%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	42	10%	7%	5%	5%	74%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	42	14%	12%	14%	0%	60%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	42	7%	2%	2%	26%	62%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	42	26%	14%	2%	14%	43%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	42	29%	26%	0%	7%	38%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	42	36%	19%	2%	2%	40%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	42	14%	31%	5%	2%	48%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	42	14%	10%	5%	2%	69%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	42	10%	2%	5%	0%	83%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	42	12%	7%	10%	7%	64%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	42	36%	45%	7%	7%	5%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	42	19%	21%	10%	5%	45%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	42	14%	14%	2%	2%	67%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	42	24%	26%	12%	0%	38%
E.4.1.4	Im Lernfeldunterricht bearbeiten wir praxisbezogene Aufgabenstellungen.	42	38%	26%	0%	2%	33%
E.4.1.6	Im Lernfeldunterricht arbeiten meine Lehrer/innen im Team.	42	29%	7%	10%	2%	52%
E.4.1.8	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	42	21%	17%	7%	5%	50%

Die Inspektion wurde von Frau Dr. Pribbenow (koordinierende Inspektorin), Herrn Friedrich, Herrn Christensen und Frau Brandenburg (ehrenamtliche Mitarbeiterin) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>